



## Lob = Gedicht.

Das heißt / mit Kunstverstand / der Tugend Zeichen weisen /  
Und schreiben in Metall : das macht den Meister preisen /  
Wann jedes Dings Gestalt beharrt in Schwarz und Weiß :  
Im Schatten / nechst dem Liecht erhält der Künstler Preis.  
Das ist mehr Wunders wehrt / als wann man pflegt zu mahlen  
mit gleichgemengter Farb : Es hebt die Liechtes Stralen  
der tieffe Schatten ; Grund / das Bild für Augen schwebt /  
mit mehr geschätzten Ruhm / als das in Farben lebt.  
Der Neidhart sihet scheel / daß man an Tag gesetzt  
was ihn vor in geheim / mit Nutzen / hat ergötzet :  
Vielleicht weiß er noch nicht / daß man die Liechter steckt /  
wo ihres Glanzes Gold sich in die Ferne streckt / \* Mat. 5. 15.  
nicht in dem Scheffel schrein. \* Was soll das Liecht den Blinden?  
Er kan ja keine Freud an seiner Schöne finden. \* Tob. 5. 12.  
Ach / sihst du darum scheel / daß man so gütig ist /  
und das Verborgne weißt / ohn alle Neuchel : List ?  
Wir lieben diese Kunst / die mit geringen Sachen /  
kan / was vergänglich ist / gleichsam verewigt machen /  
trug aller Zeiten Zeit. Ein Lump / ein schwarzer Fuß /  
ein Eisen das geritzt / ein scharffer Laugen Guß /  
[ das nasse Blat Papier / mit weichen Filz bedeckt /  
wird ob das Kupffer Blat gelegt und ausgestreckt ]  
und einer Schrauben ; Zug / bringt einen Riß hervor  
darau das flache hoch ; rundiret dringt empor.  
Der Schatten und das Liecht sich miteinander gatten :  
Herr Bosse gleicht dem Liecht / Herr Böckler seinen Schatten.  
So bleibet beeder Nam dem Kupffer eingeezt /  
und hat die holde Kunst / ein Fürst ans Liecht gesetzt.

Georg Philipp Harsdörffer.

An